



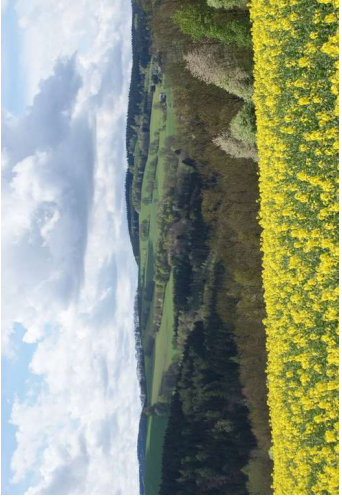



Kulturlandschaft: Heckenlandschaft bei Zschopau		Nummer: 01	
Gemeinde(n):	Zschopau, Grünhainichen, Börmichen/Erzgeb., Gornau	Landkreis:	Erzgebirge
Begründung der Auswahl:			
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselements	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
Erläuterung:	Signifikant für den östlich von Zschopau liegenden Kulturlandschaftsraum ist eine sehr hohe Dichte an Steinrücken und Hecken.		
Charakterisierung markanter Kulturlandschaftselemente:			
<p>Die sehr hohe Dichte an linear verlaufenden Großhecken, welche teilweise Baumaufwuchs zeigen, gliedert die Freiflächen des Raumes stark. Dieses lineare Landschaftsbild wird durch das wellige Relief noch verstärkt.</p> <p>In der vorliegenden Häufung entsteht vor allem auf größerer Entfernung ein gleichartig und fortlaufend wiederkehrendes Raumergebnis. Die vielfach kartierten Steinrücken sind vor Ort zum großen Teil von artenreichen Hecken überwuchert worden.</p> <p>Vor allem aus dem Luftbild geht hervor, dass der Raum sich deutlich von umgebenden Landschaftstypen abhebt. Dabei fällt als Besonderheit auf, dass die linearen Strukturen quer zu den langgestreckten Siedlungsformen von Waldkirchen und Krumhermersdorf in die freie Landschaft verlaufen.</p>			
 <p>Blick auf Waldkirchen, Hecken im Vorder- und Hintergrund</p>		 <p>Mittige Waldfläche entlang des Fibhatal</p>	
Hinweise und Empfehlungen:			
<p>Um die Hecken und Steinriegel nachhaltig erhalten zu können, ist eine stärkere Landschaftspflege nötig. Die Wuchsform und Struktur der Hecken können nur erhalten werden, wenn der natürlichen Sukzession gezielt, aber mit geringen Maßnahmen mit Rücksicht auf die Natur, entgegengewirkt wird. Das heißt, dass Baumaufwuchs frühzeitig verhindert werden sollte, da die Hecken ansonsten unter der Konkurrenzsituation leiden würden. Über ein teilweises Freilegen der Steinriegel sollte nachgedacht werden. Eine anschließende Verwertung des anfallenden Materials ist möglich und sinnvoll. Ausfallende Teilbereiche sollten zeitnah ersetzt werden.</p>			
 <p>Blick Richtung Augustusburg (Mittelsachsen)</p>			

Kulturlandschaft:	Heckenlandschaft zwischen Borstendorf und Wünschendorf			Nummer:	02
Gemeinde(n):	Pockau-Lengefeld, Grünhainichen			Landkreis:	Erzgebirge
Begründung der Auswahl:					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselements	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart	
Erläuterung:	Der Raum zwischen Borstendorf und Wünschendorf zeichnet sich durch eine hohe Konzentration an gut wahrnehmbaren Steinriegeln und Hecken als Kulturlandschaftsraum besonderer Eigenart aus.				
Charakterisierung markanter Kulturlandschaftselemente:					
<p>Das Gelände steigt von Norden nach Süden an und wird mittig durch die Flöha durchflossen, die ein zusammenhängendes Waldstück umgibt. Durch die Waldfläche sind die Hecken nur mancherorts aus der Ferne einsehbar. Bei der Nahbetrachtung der kartierten Hecken kommen zudem teilweise Trockensteinmauern vor. Die Besonderheit des Raumes liegt in der Verschiedenartigkeit der Heckenformen, die vor allem aus dem Luftbild erkennbar ist. Während sie sich im Raum um Borstendorf quer zur Siedlungsstruktur anordnen, liegen sie bei Stolzenhain sehr eng beieinander und um Wünschendorf wirbelförmig um die Ortschaft. Punktuell kommen entlang der Flöha kleinere Felsformationen im Wald als naturbedingte Eigenart vor.</p>					
 <p>Vermooste Trockensteinmauer bei Stolzenhain</p>			 <p>Vertikalgliederung der Landschaft mit Baumaufwuchs</p>		
 <p>Geschlossener Erzgebirgskammwald</p>			<p>Hinweise und Empfehlungen:</p> <p>Um die Hecken und Steinriegel nachhaltig erhalten zu können, ist eine stärkere Landschaftspflege nötig. Die Wuchsform und Struktur der Hecken können nur erhalten werden, wenn der natürlichen Sukzession gezielt, aber mit geringen Maßnahmen mit Rücksicht auf die Natur, entgegengewirkt wird. Das heißt, dass Baumaufwuchs frühzeitig verhindert werden sollte, da die Hecken ansonsten unter der Konkurrenzsituation leiden würden. Über ein teilweises Freilegen der Steinriegel sollte nachgedacht werden. Eine anschließende Verwertung des anfallenden Materials ist möglich und sinnvoll. Ausfallende Teilbereiche sollten zeitnah ersetzt werden. Die Trockensteinmauern sollten als wertvoller Lebensraumtyp ebenso erhalten werden.</p>		